

# Beitung.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen. — Für die Redaktion verantwortlich:  
Rudolf Pfeiffer in Solingen. — Die Expedition befindet sich in Solingen, Kaiserstr. 140.  
(Fernsprech-Anschluß Nr. 90).

### Die Krise in Paris.

Die Revision des Dreyfus-Prozesses.

## Theater.

Begleitung hätte zu Werke gehen dürfen. Fräulein Karoline Fischer als Martina war gestern Abend wieder geradezu entzündend. Es ist eine wahre Freude, dieses herrliche talentvolle Weib sich auf den Brettern bewegen zu sehen und wir können nur dringend wünschen, die Künstlerin noch recht oft in Solingen begrüßen zu dürfen. Recht häufig war auch die Rolle des Ardiobais mit Herrn Emil Rothmann besetzt, sowie die seiner Gattin mit Anna Rößgen. Beide paßten vortrefflich zusammen und gab Ersterer den abgelebten und feilen Don Ramudo Donoso de Calibardos in einer bewundernswürdigen Weise wieder, so wurde Fräulein Anna Rößgen den Anforderungen der alten Coquette und noch liebebezüglichen Donna Uraza voll und ganz gerecht. Weniger betrauen konnten wir uns mit der Auffassung, welche Fräulein Adelheid Lamberti von ihrer Partie als Pueblo Escudero hatte. Wir hätten ihr etwas mehr Jugendliebe und Ungezäheltheit gewünscht und wenn sie auch manchmal ein wenig aufbaute, so war doch ihr Spiel, das allerdings Großes verlangt, im Ganzen nächsten, oft beinahe kalt, und das innere Empfinden litt unter dem Streben nach äußerer Gefälligkeit und der Sucht nach hoher Stellung. Auch die Stimme war gestern Abend, wenigstens am Anfang und gegen den Schluß, etwas indispositiv. Von den übrigen Darstellern, die in ihrer Art zum Solingen alle beizutragen, sind noch hervorzuheben Herr Heinz Sonnemann als Kenta, Herr Adolph Ketter als Soldat und Rudolph Heynau als Minister. — Am nächsten Freitag ist vorerst die letzte Vorstellung und die Theaterdirektion, welcher wir für ihre bisherigen Darbietungen, wenn auch Manches — auch der Besuch — nicht recht „knappte“, zu großem Dank verpflichtet sein dürfen, hoffen wir mit ihrem Ensemble bei Beginn des Monats December wieder in unseren Mauern willkommen heißen zu können.

— 28. Okt. Die Verkündigung des Urtheils im Dreyfuß-Reislohnverfahren wird wahrscheinlich erst im Monatg erfolgen.

Wien, 28. Okt. Die „Neue Freie Presse“ erhält vom Rath von Kapp die telegraphische Berichtigung, daß Wilhelm in Bezug auf die Frage, ob Dreyfuß bigist oder nicht, keinerlei Aeußerung abgegeben sei.

**Türkei.**

Konstantinopel, 28. Okt. Der deutsche  
Hörliche Dr. Velt wurde, als er sich von seiner  
türkischen Begleitung entfernt hatte, im Spitzbogen-Gebirge  
von kurdischen Räubern verwundet und beraubt.  
Auf sofortige Vorstellung der deutschen Botschaft befohl  
der Sultan die strengste Verfolgung und Bestrafung der  
Schuldigen. Die Thäter sind schon entdeckt und in Haft  
genommen. Das geraubte Gut sowie ein Theil des  
geraubten Geldes ist aufgefunden. Der verwundete Dr.  
Velt wird auf persönliche Anordnung des Sultans auf  
Staatskosten versorgt. Er befindet sich in ärztlicher  
Behandlung, ist außer Lebensgefahr und hat dem türkischen  
Gouverneur seinen Dank für die Fürsorge der türkischen  
Behörden persönlich abgestattet.

Zur Landtagswahl.

Nach den vorliegenden Nachrichten ergibt sich bishe-  
folgende Gewinn- und Verlustliste: Die Konser-  
vativen verlieren je ein Mandat in Nordhausen und  
in Götting an die freisinnige Volkspartei, ein Mandat  
in Königseberg und zwei Mandate in Teltow-Charlotten-  
burg an das Kartell der Nationalliberalen und Frei-  
sinnigen. Den Freikonservativen wird entziffen je  
ein Mandat in Helsenburg von den Nationalliberalen, in  
Götting und in Bromberg-Werbig von der freisinnigen  
Volkspartei. Die Nationalliberalen verlieren für  
zwei Mandate in Frankfurt a. M. und in Hagen an  
freisinnige und Demokraten und je ein Mandat in  
Kiel an die freisinnige Vereinigung und in Götting an  
die freisinnige Volkspartei, gewinnen dagegen ein Mandat  
in Helsenburg von den Konservativen. Die freisinnige  
Vereinigung gewinnt ein Mandat in Königseberg  
durch Kartell mit Nationalliberalen und freisinnigen  
Volkspartei und erobert Kiel von den Nationalliberalen.  
Die freisinnige Volkspartei erobert je ein Mandat  
in Frankfurt a. M., in Nordhausen, in Königseberg und  
in Bromberg-Werbig, zwei Mandate in Hagen und drei  
Mandate in Götting. Neu erscheinen im Abgeordneten-  
haufe die Demokraten, die in Frankfurt a. M. einen  
Vertreter, den Freiburger Sänger, durchbringen.

## Rheinland und Westfalen

**Gibersfeld, 28. Okt.** Herr Erster Staatsanwalt Ehrenberg nahm heute Vormittag Abschied von den Beamten der Staatsanwaltschaft, mit denen zusammen er über 4 Jahre hier gewirkt hat. Wohl noch nie, so schreibt die „*Est. St.*“, hat man einen Beamten in den Beamtenreihen Gibersfelds so ungern scheiden sehen, wie den jetzt nach Münster i. B. in gleiche Stellung Berufenen. Herr Staatsanwalt Rogß dankte im Namen der Beamten. Die näheren Kollegen haben Herrn Ehrenberg einen prachtvollen Pokal als Andenken verehrt.

**Düsseldorf, 26. Okt.** Hier fand am Sonntag eine Zusammenkunft der Vertreter der rheinischen Spielvereinigungen statt, in welcher die Fußballklubs zu Dortmund, M. Gladbach und M. Gladbach-Niebuß, sowie die Spielvereinigungen der Turnvereine zu Bonn, Köln, Duisburg, Düren, Düsseldorf und Hochfeld zu einem „Rheinischen Spielverband“ zusammentraten. Im Frühjahr und Herbst werden die Vereine zu gemeinsamen Musterveranstaltungen zusammen treffen.

Stadt- und Landkreis Solingen.

Spillingen, 29. Oktober.

„Nach einer Verfügung des Königl. Konsistoriums zu Koblenz soll am Sonntage aus Anlaß der am nächsten Koblenz, 31. Oktober, stattfindenden Einweihung der Erlebkirche in Jerusalem in den evangelischen Gotteshäusern der Landeskirche dieses Ereignisses und der evangelischen Liebeswerke in Palästina unter Dank und Fürbitte gedacht werden; auch ist von den Königen eine Ansprache des Kuratoriums der Jerusalemstiftung zur Verlesung zu bringen.“

Am künftigen Mittwoch Nachmittags findet im Vereinshaus zu Barmen die Herbstversammlung der bergischen Abtheilung des evang. Bundes statt.

Der Amstichter sind in Remscheid ist zum Vorsitzenden und der Amstichter Ebergesinck ebenfalls zum Stellvertretenden Vorsitzenden des Saiebsgerichts der Section V der Rheinisch-Westfälischen Maschinenbau- und Kleinindustrie-Verd. Ingenieurgesellschaft ernannt worden.

» — Wie wir schon früher mitgeteilt haben, wird in dem morgen stattfindenden **Zusammenstoß** des „**Ostian**“, auf dessen Programm wir kürzlich näher eingegangen, aber auch dessen **Größeartigkeit** wir heute noch einmal hinweisen möchten, auch der hier schon bekannte Kammergesänger Herr Karl Mayer aus Schwelm mitwirken. Bereits im Jahre 1885 war er damals noch in Köln anlässig des Partonist der Galt des seitgehenden Vereins und wenn damals von ihm gesagt wurde, daß er der Hauptangelpunkt des Konzerts gewesen sei, so können wir morgen einem neuen Kunstgenuss entsagend. Einer besonderen Empfehlung bedarf es bei dem „**Ostian**“ nicht; seine Vorzüge sind nicht nur in unserer engeren Heimath und deren nächsten Umgebung rühmlichst bekannt, sondern der Ruf desselben ist durch die mannigfachen Sängerkabarets des Vereins in weitere Kreise gedrungen und hat auch dort sich gefestigt. Für morgen lautet die Parole: „Auf zum **Ostian**!“

— Der heutige und morgige Tag bringen wieder eine Reihe von Stiftungs- und Gesselschaften. Heute Abend feiert nämlich die Gesellschaft „Wohlgemuth“ bei Herrn W. Müller in der Säulenhalle ihr 48. Stiftungsfest und morgen, Sonntag, feiert außer





# F. Rob. Baecker jun.,

Am alten Markt.

SOLINGEN.

Am alten Markt.

## Damen-Confection.

Kragen — Umhänge — Jaquettes  
Wintermäntel — Abendmäntel  
Pelz-Kragen.

Ich bringe sowohl in billiger Preislage, als auch in den apartesten und feinsten Modellen eine ausserordentlich reiche Auswahl, und zeichnet sich meine sämtliche Confection durch feinen Geschmack und sehr gediegene Ausführung aus.

Verkauf zu äusserst billigen Preisen.

Mahnruf an das deutsche Kaiserpaar!  
Komm' zurück, o Herrscherpaar!  
Nach deinen deutschen Gauen!  
Wo Du Jedem, Mann für Mann,  
Kannst unbedingt vertrauen.  
Nicht ist's, wie im fremden Land,  
Wo Tücke nur thut wohnen,  
Denn nur im schönen Heimatland  
Herrscht Lieb' und Treu' zum Throne.  
Dum kehrt zurück und zaudert nicht,  
Bevor Euch droh'n Gefahren,  
Denn Deutschlands höchste Bürgerpflicht  
Ist seinen Fürst zu wahren.  
Bachmann.

Crystal-Koerner  
Weingläser  
-Caraffen,  
-Bierbecher  
-Schalen u. Teller  
-Aufsätze  
-Bowlen  
etc.,  
empfehle in neuen Mustern und reich-  
ster Auswahl zu niedrigsten Preisen.  
Aug. Peitz.

Restaurant  
„Alt-Heidelberg,“  
Wwe. Fr. Geldmacher,  
Erdwall 30.  
Reichhaltige Speisekarte,  
Reh- u. Hasenbraten  
in und ausser dem Hause.

Empfehle bestens  
Kaiser-Cognac!  
Gelegentlich geschäftlich preiswürdigste  
Marke.  
Gutachten.  
„Kaiser-Cognac“ ist als ein  
sehr reines, kräftiges, wohl-  
schmeckendes, die Verdauung an-  
regendes und besonders bekömm-  
liches Getränk zu empfehlen.  
18. 11. 1895. gez. Dr. Kayser,  
Gerichts- u. Sanitäts-Chemiker.  
Preis: 1/2 Literflasche Mk. 3.00  
1/2 „ „ „ 1.70  
H. C. Knecht.

Gefelle zum Federmesser-Reiden ge-  
kocht 8-10 Mt. Fr. Schumacher,  
Schlagbaum, Allee 1.  
Euchtiges Mädchen  
in einen kleinen Haushalt gesucht  
Solingen, Grünwalderstr. 8.

## Gelegenheitskauf

in  
Baumwollwaren  
zu enorm billigen Preisen.

|                                            |                       |        |
|--------------------------------------------|-----------------------|--------|
| Ein Posten Kleider-Velour                  | 65, 53, 45,           | 35 Pf. |
| Neuheiten für Morgenkleider,               |                       |        |
| Ein Posten Rock-Flanelle                   | 68, 55 bis            | 25 „   |
| in schönen gestreiften Mustern,            |                       |        |
| Ein Posten Hemdentuch                      | 55, 45, 36, 24,       | 16 „   |
| in bewährten Qualitäten.                   |                       |        |
| Ein Posten Küchenhandtücher                | 35, 28, 20, 15,       | 4 „    |
| in uni und carrirt, glatt und Gestirntorn. |                       |        |
| Ein Posten Bett-Cattune                    | 58, 45, 35, 29,       | 25 „   |
| in waschechten Qualitäten.                 |                       |        |
| Ein Posten Schürzen-Siamosen               | 83, 68, 45, 37,       | 25 „   |
| ebensfalls nur waschecht.                  |                       |        |
| Ein Posten Biber-Betttücher                | 165, 145, 125, 95 bis | 75 „   |
| in weiß, bunt und gestreift, 2schläfig.    |                       |        |
| Ein Posten Biber-Bettdecken                | 295, 265, 195 bis     | 135 „  |
| in den neuesten Blumenmustern 2schläfig.   |                       |        |

Kaufhaus Giesenow & Co.  
am Entenpfuhl. am Entenpfuhl.

## Orpheus.

Dienstag, den 1. November a. c.,  
p. 9 Uhr:  
Uebung im Männerchor.  
Um vollständiges Erscheinen wird  
dringend erlucht.

Der Vorstand.  
Im Lokale des Herrn  
Ernst Mees, Mägen-  
berg, findet Sonntag,  
den 30. d. Mt.

grosstes  
Preis schießen  
statt. Es gelangen 10 werthvolle  
Preise zu Vertheilung.  
Es ladet hierzu freundlich ein  
H. Ilse, Schießmeister.

Restaurant Reich,  
Schlagbaum 25.

Anstich von  
Bock-Ale  
aus der Brauerei Gruber & Cie.,  
Königshefen-Strahburg.

Prima frische  
Feermuscheln  
empfehle in und außer dem Hause  
A. Neumeyer,  
Hotel zur Reichspost.

Strenge reelle und anerkannte Billig-  
keitspreise für garantiert neue  
Gänsefedern  
und  
Gänsefedern,  
Schwanenfedern, Schwannendunen,  
sowie für alle andern Sorten Feder-  
n u. Dunen in bester, unübertref-  
flicher Reinigung: Gute, preiswürdi-  
ge Bettfedern, per Pfund für 0,60;  
0,80; 1 Mt.; 1,25; 1,40; —  
Prima Aufbunden 1,60; 1,80;  
Polsterfedern: in halbwisch 2 Mt.; in  
weiß 2,30 u. 2,50. Silberweiße  
Gänse- u. Schwanenfedern 3; 3,50;  
4; 4,50 u. 5 Mt. — Göttinger  
Gänsefedern 2,50 u. 3 Mt. —  
Kord. Polsterfedern 3; 4 u. 5 Mt.  
Silberweiße Gänse- und Schwanen-  
federn 3,75; 7; 8; 10; 12 u.  
14 Mt. per Pfund. — Jedes Ge-  
nue Quantum sollfrei geg. Nachn.  
Bei Bett- u. Dunen 2/3, 2/4, auf  
Befehl von unbest. 75 Mt. — Zu-  
schüsse berechn. auf unbest. 100  
Dauer empfehlen wir: fertig ge-  
nähte Fußsitten in nur besten, feder-  
bleibenden Qualitäten, welche auf Wunsch  
nach Vorwärts gefüllt werden. —  
Vielausdauernde Anerkennung!!  
Pecher & Co.  
in Korford Nr. 20 in Weiskalen.  
Proben umsonst u. portofrei! —  
Zu Bedienung von Proben und ge-  
wünschten Gängen nach in Solingen.

Fruchtpreis unverändert.



Politische Wochenübersicht.

Das deutsche Kaiserpaar hat in Jaffa den Boden des geliebten Landes betreten. Seit Jahrzehnten weilt wieder einmal ein deutscher Kaiser in Palästina; aber nicht als Eroberer des Landesherren, des Sultan. Dieser hat unserem Kaiser und seiner erlauchten Gemahlin anlässlich des Besuchs in Konstantinopel einen glänzenden Empfang bereitet und die Bevölkerung hat dem deutschen Kaiserpaar gegenüber lebhafteste Sympathien entgegengebracht. Es scheint, daß die Versuche geheimer Agenten, die von missgünstigen europäischen Kreisen ausgesandt waren, um Stimmung gegen den Besuch des deutschen Kaisers zu erregen, erfolglos gewesen sind. Der Sultan hat in dankenswerter Weise alles aufgegeben, um das Leben seiner hohen Gäste vor verbrecherischen Anschlägen zu schützen. Die getroffenen Vorkehrungen waren notwendig angesichts der anarchoide Verfallung in Mesopotamien, die glücklicherweise rechtzeitig entdeckt worden ist. Bekanntlich ging der Plan der Anarchisten in Alexandria, nachdem die Kaiserreise nach Ägypten aufgegeben war, dahin, das kaiserliche Paar in Jaffa zu ermorden. Man mußte also wohl darauf rechnen, daß das Kaiserpaar doch noch während der Anwesenheit des Kaisers Wilhelm in Palästina und in Syrien verhaftet werden könnte. Geringes Gewicht ist dagegen anscheinend der Verhaftung eines Vagabunden Namens Idenburg in Altona beizulegen, der, als er von einem Bekannten Geld fordern wollte, diesem geheimnisvoll antwortete, er sei Anarchist und auf ihn sei das Loos gefallen, den deutschen Kaiser bei dessen Rückkehr zu ermorden. Von dem Reisegelde, das ihm der Anarchistenklub zu diesem Zwecke zur Verfügung stelle, werde er die geforderte Summe zurückerhalten.

In Preußen haben am Donnerstag die Wahlmännerwahlen für die Landtagswahl stattgefunden. Das Ergebnis läßt sich noch nicht übersehen, es ist aber anzunehmen, daß die Wahlen eine erhebliche Änderung in der Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses nicht gebracht haben, wenn auch einige kleine Veränderungen stattgefunden haben werden.

Dem Bundesrathe sind bereits einige Spezial-erlässe zugegangen. Der gesamte Reichshaushaltetat wird der hohen Körperschaft aber nicht vor Mitte November vorliegen. Der Reichsrath hat unter Vorsitz des neuen Direktors der Kolonialabteilung, Herrn v. Buchta, die Etats der deutschen Schutzgebiete vorberathen. U. A. hat der Reichsrath den Ankauf der Wambara-bahn behufs deren Verführung in der Richtung nach dem Kilimandscharo einstimmig beschlossen. Das Kilimandscharogebiet gehört zu den werthvollsten der deutschen Besitzungen in Ostafrika. Wenn unsere Schutzgebiete dem Mutterlande den gewünschten Nutzen bringen sollen, dann muß auch etwas hineingesteckt und es muß vor allem für Verkehrsverbindungen gesorgt werden.

Die Pestfrankungen in Wien haben in weiten Kreisen des Publikums Befürchtungen hervorgerufen. Insbesondere wurde befürchtet, daß auch in Deutschland Pestkulturen von Pestbakterien geschickt werden könnten, die bei einiger, vielleicht gar nicht zu vermeinder Unvorsichtigkeit zu einer Gefahr werden würden. In Berlin sind nach amtlicher Erklärung Versuche mit Pestbakterien an lebenden Tieren seit langer Zeit nicht gemacht worden und stehen auch nicht in Aussicht. Das Gleiche gilt von anderen deutschen Städten, die für solche wissenschaftlichen Untersuchungen überhaupt nicht in Betracht kommen können. In Wien ist außer dem Krankenwärter Barisch auch Dr. Müller der Pest erlegen, während der Zustand der ebenfalls an der Pest erkrankten Krankenpflegerin Pecha anscheinend hoffnungslos ist. Es ist anzunehmen, daß in Wien Alles geschieht, um eine Weiterverbreitung der furchtbaren Krankheit zu verhindern.

Zwischen der österreichischen Regierung und der Reichsregierung scheint nunmehr das Verhältnis geregelt zu sein. Allerdings hat Graf Thun den Tscheken Zusage gemacht, welche die Deutschen nur noch mehr erbittern. Der Ausgleichsausschuß hat die Generaldebatte beendet und die Niederlegung dreier Subkomitees beschlossen. Da von einem rechtzeitigen Zustandekommen einer Ausgleichsvorlage keine Rede sein kann, ist Graf Thun genötigt, zu einem Provisorium seine Zuflucht zu nehmen.

In Frankreich sind die Kammern wieder zusammengetreten. Das erste, was die Deputiertenkammer vollbrachte, war der Sturz des Ministeriums Brisson. Von einem Siege der Militärpartei kann aber dennoch nicht die Rede sein, da die Kammer in einer vorher angenommenen Resolution das Übergewicht der Zivilgewalt

über die Militärgewalt ausgesprochen. Brissons Sturz ist hauptsächlich auf den von demselben einseitig zu Gunsten der Radikalen bewirkten Präsidialerlass, der die Gemäßigten verurteilte, zurückzuführen. Die von Dérondelle und Genossen bewirkten Straßendemonstrationen haben mit dem Kammerbeschlusse nichts zu thun. Bis zur Ernennung des neuen Ministeriums wird das Ministerium Brisson die Geschäfte weiterführen; nur muß dann an Stelle Chanoines, der seine Ministerkollegen im Stich ließ, provisorisch ein anderer Kriegsminister ernannt werden. Wer das neue Ministerium bilden wird, läßt sich noch nicht sagen; am meisten wird Ribot genannt. Ribot gilt als Freund der Revision des Dreyfus-Prozesses. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß das neue Kabinett wiederum Revisionsfreunde und Revisionsgegner umfassen wird. Schwierigkeiten dürften daraus nicht erwachsen, da über die Frage, ob die Revision erfolgen soll, der Kassationshof als höchstes Gericht zu entscheiden hat. Der Kassationshof unterliegt aber nicht der Einwirkung der Regierung. Es wird ferner angenommen, daß Delcassé auch im neuen Kabinett das Portefeuille des Auswärtigen behalten werde, wenigstens bis zur Entscheidung der Falschodfrage. Frankreich giebt sich keine besondere Mühe, Falschoda zu behalten, beantragt aber das Bahel-Ghazal-Dal, während England bisher darauf bestand, daß Frankreich bedingungslos auf Falschoda verzichte.

Auf der spanisch-amerikanischen Friedenskonferenz in Paris fahren die Amerikaner fort, die Friedensbedingungen einfach zu diktiert und den Spaniern, wenn diese auf Widerlungen bestehen, mit dem Abbruch der Verhandlungen zu drohen. Die spanische Kommission hat deshalb bisher keinerlei Erfolge erzielt; insbesondere auch nicht hinsichtlich der Uebnahme der kubanischen Schuld. Die Philippinenfrage, über welche nunmehr die Verhandlungen beginnen, wird weitere Differenzen bringen.

Schöffengericht.

Solingen, 28. Okt. (Schluß.) Eine Sache wurde verurteilt, und eine andere erledigte sich durch Zurücknahme des Einspruchs. — Der Thierquellerei war ein Akter von Wald angeklagt. Zwei Hühnerhunde desselben wurden am 13. Januar d. J. überfahren; dem einen wurden zwei Beine abgefahren, dem anderen die Vorderpfoten zerquetscht. Die Hühner soll nun darin gelegen haben, daß er den einen Hund liegen und den anderen in die Karre eingepannt ließ. Nach der Beweisaufnahme konnte aber die Anklage nicht begründet werden, und der Beschuldigte wurde deshalb freigesprochen. Infolge dieses Vorfalles hat sich auch herausgestellt, daß der Beschuldigte nicht im Besitz des vorgeschriebenen Hundescheins gewesen war. Deswegen legte ihm das Gericht 5 Mark Geldstrafe auf, bei deren Nichtzahlung 1 Tag Haft eintreten soll. — Ein Dachdecker von Hölshelm, welcher 65 J. gestohlen haben soll, wurde freigesprochen. — Freisprechung mangels Beweises erlangte ferner ein 20 Jahre alter Ferkelmeister, welcher sich am 10. April 1897 in der Schulstraße an einem großen Unfug — Werfen auf Häuser und Zertrümmern einer Straßenlaterne — betheiligt haben sollte. — Wegen Hausfriedensbruchs, Verletzung seines Dienstherrn und Gebrauchs eines Messers bei einem Angriff war ein 23 Jahre alter Fuhrknecht von hier unter Anklage gestellt. Derselbe ist sonst nach dem Zeugnis des betreffenden Dienstherrn stets willig und durchaus nicht widerspenstig gewesen; in diesem Falle wird er sinnlos betrunken gewesen sein und sich der Vorgänge, nachdem er gewaltam geweckt worden, nicht mehr erinnern. Nach der Beweisaufnahme wurde der Angeklagte insofern des Hausfriedensbruchs und der Verletzung freigesprochen und zu 20 Mk. Geldstrafe oder 4 Tagen Gefängnis verurteilt, im weiteren freigesprochen. — Zwei Fuhrknechte von hier, welche einen Maurer gemeinschaftlich mißhandelt haben sollten, wurden freigesprochen, weil dieser zuerst mit einer Bierflasche nach einem derselben geworfen hatte. Der Maurer verfiel hingegen wegen letzterer Straftat in 10 Mark Geldstrafe, bei deren Nichtzahlung 2 Tage Haft eintreten sollen. — Zwei Schleiferlehrlinge von Grafstr., welche der gemeinschaftlichen Mißhandlung eines Photographengestalters angeklagt waren, wurden freigesprochen, weil sie sich in Nothwehr befunden haben. — Wegen Unterschlagung eines Paketes mit Messern im Werthe von Mk. 10,65 wurde ein 17 Jahre alter Messerfabrikarbeiter von hier, welcher jetzt wegen schweren Diebstahls eine Gefängnisstrafe verbüßt, zu einer Zusatzstrafe von einer Woche verurteilt.

München, 27. Okt. Der Prozeß des norddeutschen Schriftstellers Björnson gegen die Münch. Neuest.

Nachw. wegen deren Kritik über Björnsons Veröffentlichung der angeblichen Aeußerung des Reichstanzlers zu Professor v. Landach, betreffend den Dreyfus-Prozeß, endete mit einem Verdict. Die „N. N.“ erklären, sie haben die persönliche Ehre Björnsons nicht angegriffen und ihm keine unehrenhaften unlauteren Motive untergeschoben wollen, halten aber die geübte sachliche Kritik aufrecht.

Bunte Merkle.

Der Bäuerverein, dessen Erntens so nach und nach in Vergessenheit gerathen war, hat vorigen Donnerstag bewiesen, daß er lebt. Er ist eine Verkörperung des Standes, der ihm den Namen gab; er gleicht dem ruhigen, ehrenfesten Bürger, der seine Steuern zahlt und im Uebrigen ungeschoren bleiben will. Endlich aber wurde es ihm doch zu bunt, er hatte das Gefühl: du mußt deine Stimme in die Waagschale werfen. Und das hat er gethan. Viel Neues haben wir zwar nicht gehört, was gesagt wurde zu den großen elektrischen Plänen, das ist in früheren Versammlungen und Zeitungsstimmen schon ähnlich ausgesprochen worden, aber nichtsdestoweniger ist sein Eintreten in der gleichen Richtung dankend anzunehmen. Der Stadtrath — mehrere Mitglieder waren ja sogar anwesend — kann kaum noch anders entscheiden, als die Mehrzahl der Bürger es wünscht. Nachdem der Bürgerverein aus seiner Erfahrung erwacht war, brachten die Tagesfragen von allen Seiten heran und die nächste Sitzung — sie wird schon „bald“ sein — ist bereits mit Beratungsgegenständen so reich gespickt, daß es merkwürdig zugehen müßte, wenn für die übernächste sogar nicht noch einige Dappeln übrig blieben. Hoffentlich wird die Pause von der vorletzten bis zur letzten Sitzung nicht maßgebend für die Pause von der letzten bis zur nächsten; sonst macht der Bürgerverein eher den Eindruck des Geschobenen als des Schiebers.

Die städtische Politik beansprucht überhaupt das ganze Interesse der Bürgerschaft. Der Blick der Verwaltung schwärmt mächtig für die „Weite“; das Korinthen-gähnen soll ihm geopfert werden und der Entenpfeiff mit den gemalten Enten wird folgen. Dieser schmale Einlaß zu den Herrlichkeiten der Kaiserstraße, in alter Zeit ein Thor-Einlaß, in die mauerumgürtete Stadt, hatte sich durch all die Jahrhunderte in wunderbarer Alterthümlichkeit zu erhalten gezeigt; sogar die Elektrische sah er noch ein Jährchen vorüber haften. Aber seine Zeit war erfüllt und unter dem Ringen des schwebenden Goldes, das die Stadtkasse als Betrag zu den Begräbnisstätten vergiebt, verliert er bald an Nimmerwiederkehr das neue Solingen, das ihn und seine Zeit nicht mehr versteht. Nur noch einige Alterthümer mögen dem Zusammenbruch bedauern beimehnen.

Ob das Stadttheater den Schnupfen hat? Nach einer Reihe von Vorstellungen, die im Allgemeinen das Lampenlicht nicht zu scheuen brauchten, soll nun plötzlich Anfang November Pause gemacht werden. Das ist so ungewöhnlich, daß ich beim Lesen der Notiz den Finger an die Nase lege und bei mir dachte: Gottlieb, riechst du was? Ich habe wohl nicht viel daneben, wenn ich die Gedanken des Herrn Direktors so deute: „Ihr Solinger seid brave Leute, nur verachtet ihr mir zu wenig das Vergnügen, euch im Kaiserthall zu begrüßen.“ — Was nicht ihm der zahlungsfähige Bürgerthum, wenn dieser seine gute Eigenschaft nicht an der Theaterkasse beweist? Für das Geld, das an meinem Hause vorbeigeht, wird, kaufe ich mir nichts, und dem Herrn Direktor achts gerade so. Ich fürchte daher, die Künstlertruppe ist gründlich verknüpft an einem Schnupfen, gegen den selbst der Naturarzt Herr Dr. Prager nicht „Wasser, Luft und Licht“ verordnen würde. Gegen Schnupfen, Gicht und Rheumatismus helfen diese Dinge, wie er hier und in Ausdrücke seinen Anhängern bewies, der „Schnupfen“ eines Theaterdirektors verlangt ganz andere Heilmittel.

\*) Unser geschätzter Mitarbeiter hat es übersehen, daß der Entenpfeiff etwa 100 Schritte jenseits der Umwallung der Stadt lag und das südliche Stadthor da stand, wo Ostwall 1 und Südwall in die untere Kaiserstraße münden. D. R.

Allerlei Kleinram.

Nun weinet euch von Herzen aus, ihr Rabler, Rablerinnen, Marakos Sultan will, o Graus, nur noch Verderben bringen, wenn wieder kommt ihr mit dem Rab, dann läßt er, beim Propheeten, Zur Bastonade auf der Stadt, die Strampeler all antreten.

„Wenn ich dessen Millionen hätte!“ lautete die Antwort, und die darauf entsetzende Pause ward stillschweigend durch die Erwägung ausgefüllt, was man in einem solchen Falle thun oder nicht thun würde. Inzwischen mußte Hans Hellborn erfahren, daß man auch im Besitze eines großen Reichthums sich nicht alles verschaffen kann, was das Herz ersehnt und begehrt.

Sobald es sich herausgestellt, daß die Familie Sommer durch den Diebstahl in eine sehr unangünstige Vermögenslage gerathen war, hatte Hans Hellborn, der, obwohl er täglich in das Haus kam, Aurelie verhältnismäßig nur wenig zu sehen bekam, eine Unterredung mit ihr gesucht oder gewissermaßen erzungen und dieselbe mit dem Vorwurfe begonnen, daß es den Anschein habe, als ob sie sich ihm geistlich entziele.

Das junge Mädchen ward bei diesen Worten sichtlich verlegen, entschuldigte sich aber mit der jetzt auf ihr ruhenden großen Arbeitslast. Sie hatte einen Theil des Hauswesens zu besorgen, da sie das zweite Mädchen entlassen und nur die alte Sophie zurückbehalten hatte, auch erfordere der Zustand des Vaters ihre unausgesetzte Aufmerksamkeit und Pflege.

„Das mag alles sein, trotzdem könntest Du wohl dann und wann ein halbes Stündchen für mich übrig haben“, sagte er traurig. „Denkst Du meiner denn gar nicht mehr?“

„O, Hans!“ rief sie, und Thränen traten in ihr schönes Auge. „Er legte den Arm um ihren Nacken, küßte ihr die Thränen aus den Augen und sagte ernst und eindringlich: „Aurelie, Dein Vater, Dein natürlicher Beschützer, ist schwach und krank; wäre es da nicht an der Zeit, daß ich an seine Stelle trete?“

Sie machte sich von ihm los, trat einen Schritt zurück, schaute ihn aus weit geöffneten Augen groß und verwundert an und rief: „Wie meinst Du das, Hans? Ich verstehe Dich nicht!“

Er zog sie wieder an sich, legte seinen Arm um ihre Schulter, beugte seinen Kopf, so daß sein Mund ihr reichend geformtes kleines Ohr ganz nahe berührte und flüsterte:

„Ich dachte doch, das wäre sehr einfach.“ „Sie schüttelte leise den Kopf.“ „Wir beschließen unsere Verbindung so schnell wie möglich!“ fügte er hinzu.

Dann wehe euerm Siguartier, der Sultan wird nicht spaßen, Drum bleibt, wenn auch nicht grade hier, doch fern Marakos Straßen.

„Nach ist groß und Mohammed lebte zu alten Zeiten, Er konnte auf's Velociped sein Volk nicht vorbereiten, Das hält er sicher sonst gethan, als guter Menschenkenner, Nun spricht vom Rab nicht der Koran, das Buch der Mufelmänner.“

Und was der Koran nicht verrieth, kraft seiner Weisheitsgründe, Verabscheut jeder Moslem als streng verboten Sünde. Wenn drum der Sultan streng Gericht androht, ihr dürft nicht haßen, Der kann denn ändern sein Gesicht und seine Haut verlassen? —

„Das Bier fließt endlich in Höchtheit!“ so tönt's von Mund zu Munde, Man eilt herbei von nah und weit, zum neuerwählten Spunde

Und Jeder sein bedachtigam lekt, man prüft auf Herz und Nieren, Es folgt der Ruf: „Ei, das schmeckt! Der Stoff, der kann paßiren!“

Der neugebaute Lindenwirth hat gleich am ersten Tage Ein voll Befehl, die Menge wird dem Guten fast zur Plage, Weil alles gerne möchte heut das neue Bier mal kosten Und weil — das reißt auch sehr die Leute — es best geht ohne — Kosten.

Zu Ende ist der Freischant schon, ach, kurz nur war die Freude, Die angelegte Million möcht nun auch spinnen Seide Und ihren Zeichnern endlich Lohn für ihren Wagnuth spenden In der Gestalt — man weiß ja schon — von guten Dividenden. Bleibt so das Bier, wie es zur Zeit, so läßt sich wohl erreichen.

Daß Dortmund vor Dortmund-Höchheit die Segel bald muß streichen. —

Die Kreisbahn fährt nach alter Weis — das kommt nicht von der Stelle —

Noch immer Probe 'rum im Kreis, doch hat gleichwohl sie Fälle.

Wo mit der bösen Welt geriet sie in Kollisionen.

Denkettel daran nahmen mit schon mehrere Personen.

Jüngst erst am Walder Wasserthurm lag da mit ersten Mienen.

Wie's schien ein armer Selbstmord-Wurm auf ihren harten Schienen.

Der Kondukteur hielt schauernd an, wie mocht sein Mahn- ruf gelten!

„Ich woul' em's“, rief der Selbstmordmann, „fenn, op Se pönlich schellen.“

Er lachte baf ihm ins Gesicht, doch lag im Kreibahnwagen, Ein Polist, der nach dem Wicht geschwinde bei dem Stragen Und stellte seinen Namen fest; wie ferner ich vernommen Soll vorm Gericht des Zure's Rest gar bald zum Austrag kommen.

Die Sparkasse hat viel Gewinn, sie mag beliebig grünen.

Drum giebt sie mehr den Sparern hin ein viertel Prozent Zinsen.

Damit der Kunde profitirt, von ihrem vielen Fette:

Bier Prozent sogar garantirt sie „Friedrich“ und der „Zette“, Auch den Geßellen, kurz dem Stand, der abhängig muß leben.

Will gerne sie mit Spenderhand, die vier Prozenten geben.

Nun kommt gewiß bald haufenweis das Volk aus Band und Städtchen.

Es braucht nicht mehr zu grübeln heiß der Ghor der Herrn Stadträthchen.

Denn das ein viertel Prozent mehr wird den Gewinn schon schmälern.

Der dann nicht mehr kann wie bisher die Herrn Stadträthe quälern. Gottlieb.

Eberfeld, 28. Okt. Mit Jerusalem. Unsere Leser, welche beabsichtigen, das Panorama auf dem Schillerplatz mit dem Rundgemälde „Alt Jerusalem und der Kreuzigung Christi“ zu besichtigen, machen wir besonders darauf aufmerksam, daß der Besuch möglichst in den frühen Nachmittagsstunden zu empfehlen ist, da das Panorama bei Beginn der Dunkelheit geschlossen wird. Die perspektivische Wirkung des kolossal-Rundgemäldes ist großartig, man glaubt sich unmittelbar in das zur Darstellung gelangte heilige Land versetzt, wo jetzt der deutsche Kaiser weilt. Der Eintrittspreis muß, wenn man die bedeutenden Kosten des Bildes und der Unterhaltung des Panoramas in Betracht zieht, als ein mäßiger bezeugt werden.

Myrrhulin-Seife  
unübertroffen zur Haut- u. Schönheitspflege.  
Als beste Kinderseife ärztlich empfohlen.  
Überall, auch in den Apotheken erhältlich.

Erschrocken fuhr sie auf: „Was fällt Dir ein? Wäre jetzt wohl die Zeit an Verlobung und Hochzeit zu denken?“

„Nur an die letztere, Liebchen“, flüsterte er ihr wieder lächelnd ins Ohr. „Wir begeben sie in aller Stille, damit ich das Recht habe, Dich gegen alles Ungemach zu schützen und in das Heim zu führen, das ich uns bereiten will.“

„Und mein Vater? Was soll aus ihm werden?“

„Ich habe seiner nicht vergessen. Wir nehmen ihn mit uns und pflegen ihn gemeinschaftlich.“

„O Hans, Du bist gut, himmlisch gut!“ rief sie, sich in seine Arme werfend, während heiße Thränen ihre jetzt blassen Wangen hinabrannten. Er drückte sie fest an sich, bedeckte Stirn, Augen und Mund mit seinen Lippen und schweigend und mit seltsam, aber doch unläuglich traurigem Lächeln bildete sie seine Liebesworten.

„Noch heute spreche ich mit meinem Vater und überlege mit ihm, wie alles sich am schnellsten und am schicklichsten einrichten läßt“, sagte er. Sie schnellte empor und rief rasch und beinahe heftig:

„Nein, Hans! Das wirst Du nicht thun!“

„Erkaunt, erschrocken blickte er sie an. „Was heißt das?“

„Du wirst, Du darfst Deinem Vater eine solche Schwiegertochter nicht bringen!“

„Eine solche Schwiegertochter!“ wiederholte er unmutig.

„Wirst Du meinem Vater nicht sehr willkommen?“

„Ich war — ich war es“, entgegnete sie, „trotz des Widerstrebens Deiner Stiefmutter; sollte jetzt unter den veränderten Verhältnissen ihr Einfluß so ganz wirkungslos bleiben?“

„O, wie sehr verkennt Du meinen Vater, wie Unrecht thust Du ihm!“ rief Hans vorwurfsvoll.

„Er ist —“

„Unser großmüthiger Helfer in der Noth!“ fiel Aurelie ein, aber deshalb eben darf ich auf keinen Vor-

schlag nicht eingehen, ich darf Dich nicht in Zwiespalt mit den Deinigen bringen.“

„Es handelt sich nur um meinen Vater, und der —“

„Ist abhängig von Deiner Stiefmutter.“ Er selbst schon viel unter ihren Tadeln, wir dürfen keinen neuen Grund zu Zwiespalt geben,“ unterbrach sie ihn wieder.

„Du überschätzt doch die Macht dieser Frau,“

sagte er, „sie kann mir nichts anhaben; ich bin mündig und durch mein mütterliches Erbschaft völlig unabhängig.“

(Fortsetzung folgt.)

Schuldig.

Erzählung von F. Arnefeldt.

Ernst Sommer lehnte dies entschieden ab, und nun rückte Corbus mit dem Vorschlag heraus, er wolle als Theilnehmer eintreten. Erst als auch dies zurückgewiesen ward, zog er sich verlegt zurück.

Es wäre dem Affessor völlig unmöglich gewesen, einem Nanne gegenüber Verbindlichkeiten einzugehen, der ihm ein unüberwindliches Mißtrauen einflößte, von dessen Verleihen man nur das wußte, was zu erzählen er für gut fand. Hätte das Geschäft mit Hilfe der von Corbus zur Verfügung gestellten Mittel oder gar unter seiner Theilhaberschaft fortgeführt werden sollen, so wäre Ernst nichts übrig geblieben, als seinen Beruf aufzugeben und ebenfalls einzutreten — das aber vermochte er nicht. Es wäre ihm vorgelommen, als habe er einen Pakt mit dem Bösen geschlossen. So mochte die Firma denn lieber liquidieren. Dank der Hilfe des Kommerzienraths war es möglich geworden, alle Forderungen zu befriedigen und Sommers guten Namen unangefastet zu erhalten. Frei und ohne Scheu durften seine Kinder vor Jedermann das Haupt erheben. Sie waren dem Freunde ihres Vaters unsäglich dankbar für diese Gütlichkeit, und trotzdem war und blieb es für sie ein unaussprechlich böhsrer Schmerz, daß sie sich gewunden gesehen hatten, sie anzunehmen. Kommerzienrath Hellborn hatte in der liebendwürdigsten Weise in Form eines Darlehens das Geld hergegeben; Ernst fragte sich aber doch in den kranken, schweren Stunden, die er nachher auf seinem Lager zubrachte, wie er jemals im Stande sein sollte, dasselbe zurückzahlen? Zuweilen machte er sich dann einen Vorwurf daraus, das Anerbieten des Dr. Corbus nicht angenommen zu haben, da hier vielleicht die Möglichkeit gewesen wäre, den Wohlstand der Familie wieder zu heben; aber mit Entsetzen rief er dann ganz laut: „Nein, nein, ich konnte, ich durfte es nicht! Lieber das Hungerloch ertragen!“ Und viel lag in der That auf den Schultern des armen jungen Mannes.

Das geringe Vermögen, das nach Auflösung des Geschäftes und dem bereits in die Wege geleiteten Verkauf des Hauses den Seinen noch übrig blieb, reichte kaum zur Bestreitung des bescheidenen Lebensunterhaltes und zur Pflege des Vaters aus, und er selbst konnte, auch wenn er demnächst zu einer festen Anstellung ge-

langte, nur auf ein kleines Einkommen rechnen. Weit, weit, in nebelhafte Ferne gerückt war die Aussicht auf eine Vereinigung mit der Geliebten, war die Hoffnung, sie den Banden der Dienstbarkeit zu entreißen und ihr ein bescheidenes, aber freies Dasein an seiner Seite zu bereiten. Er fragte sich, ob es unter diesen Umständen nicht seine Schuldigkeit sei, Felicitas ihr Wort zurückzugeben, damit sie ohne jede Rücksicht auf ihn über ihre Hand verfügen könne; einem Mädchen wie sie konnte es ja an einer guten Partie nicht fehlen, sobald sie nur einem geeigneten Bewerber ihre Hand reichen wollte, und wie er erfahren, sollte ein solcher sich sogar bereits gefunden haben.

Nicht immer gab Ernst Sommer sich dieser trostlosen Stimmung hin, er war dazu doch zu gesund und seiner ganzen Anlage nach mehr zum Optimismus als zum Pessimismus geneigt. Dann ging er mit sich zu Rathe, ob er nicht die richtige Laufbahn, die er in Aussicht genommen, aufgeben und Rechtsanwalt werden sollte, wodurch er es schneller zu einem größeren und gesicherten Einkommen bringen könne. Auch trug er sich noch immer mit der Hoffnung, die Diebe könnten endlich entdeckt und wenigstens ein Theil des geraubten Gutes wieder herbeigeschafft werden. Er ließ es auch nicht bei dieser Hoffnung und dem Wunsche bewenden, sondern betrieb mit Eifer und Geduld die Nachforschungen, wenn auch ohne den geringsten Erfolg.

Daneben, und ohne daß er seine Thätigkeit beim Kammergericht vernachlässigen durfte, lag ihm zum allergrößten Theile die Abwicklung der Geschäfte seines Vaters ob; bevor dies geschehen und die Lage des kranken Mannes, wie seiner Tochter zu übersehen war, konnte der Sohn und Bruder nicht an eine Gestaltung des eigenen Geschickes denken.

Ernst Sommer hätte den auf ihn einstürmenden verhängnisvollen Anforderungen nicht genügen können, hätte ihm Hans Hellborn nicht in aufopfernder Weise zur Seite gestanden. Manche Stunde, die der junge Bankier, der nicht nur ein enthusiastischer Kunstfreund, sondern auch ein recht anerkannter Dilettant war, vor seiner Staffelei oder am Klavier zugebracht haben würde, sah er jetzt schreibend und rechnend im Sommer'schen Kontor, und die Angestellten, die er dann und wann zu Hilfe rief, hatten stets seine Umsicht und seine Geschäftstüchtigkeit zu bewundern.

„Der junge Hellborn ist doch eingefuchst, als wenn er sein täglich Brod als Buchhalter oder Kassierer erwerben müßte!“ sagte dann wohl einer zum andern.



**Verkaufs-Räume**  
Souterrain, Parterre und 1. Etage.

## Grösstes Lager Solingens

in allen erdenkbaren Arten von  
**Schuhwaaren**  
zu billigen aber streng festen Preisen.

**Bitte meine**  
5 Schaufenster-Auslagen zu  
beachten.

# Louis Berg

Im Neubau  
des Herrn Robert Käfer.

**Kaiserstrasse 192.**

Im Neubau  
des Herrn Robert Käfer.

## Schuhwaaren-Haus allerersten Ranges.

Gummischuhe, Filzschuhe und -Stiefel,  
Reit- und Wasserstiefel

sowie sämtliche Winterwaaren in grossartiger Auswahl  
und jeder Preislage.

**Reparaturen**  
werden prompt und zum Selbst-  
kostenpreis angefertigt.

**Umtausch**  
zu jeder Zeit bereitwilligst  
gestattet.

# PALETOTS



in ganz grossartiger Auswahl **neu eingetroffen**,  
und verkaufte solche zu noch nie dagewesenen  
**ganz enorm billigen Preisen.**

**S. Gaertner, Kaiserstr. 159.**



Vorüber ist jetzt alle Qual -  
Wir schreiben nur mit **Gummi-Stahl!**

Ein Versuch mit Otto Reich's Patent-Teilsfeder festsetzt dauernd und  
bestimmt dieselbe ob ihrer gewaltigen Vorzüge zu der

**einzig besten Schreibfeder**  
für Schule, Beruf und Haus.

Zu haben bei

**Jul. Tüchtmantel & Söhne,**  
Solingen.

### Gemeinde-Sparkasse zu Benrath

verzinst Spareinlagen mit 3 1/2 % und gewährt Darlehen gegen hypothetische  
Sicherheit zu 4 1/2, 4 1/4 und 4 %, sowie gegen Handscheine unter Bürgschaft  
zu 5 %.

Der Vorstand.

### Porzellan- u. Tafelservicen

ist mein Lager augenblicklich ausserordentlich reich sortirt.  
Ich empfehle die neuesten Formen und Decore für  
6, 12 und mehr Personen in jeder Preislage zu **sehr**  
**niedrigen** Preisen und bitte Interessenten sich zu  
überzeugen, dass ich jeder grossstädtischen Concurrenz  
in Bezug auf Auswahl und Geschmacksrichtung  
gewachsen bin, hinsichtlich **Preis** aber mehr biete.

**Aug. Peitz,**

Glas- und Porzellan-Niederlage.

### Solinger Dampffärberei und chem. Waschanstalt G. Stelter.

Fabrik und Kontor:

**Bergstrasse 49.**

Hauptgeschäft:

**Wupperstrasse 3.**

Filialen: Kaiserstrasse 47. Kirchstrasse 60. Ohligs: Düsseldorfstrasse 62. Gräfrath: Annahme Herr Votz Schmidt.

**Solingens einziges Geschäft dieser Branche am Platze**  
**mit Dampf und Maschinen eingerichtet.**

Neues patentirtes Reinigungs-Verfahren nach dem deutschen  
Reichs-Patent Nr. 87 274.

### „Ossian“.

Montag, den 31. Oktober 1898, Abends 8 Uhr:  
im Vereinslokale „Bährischer Hof“, Kaiserstrasse.

### Sänger-Commers

unter Beteiligung der M.G.S.

**Sängerbund, Liedertafel, Männerchor**  
**und Quartett-Verein.**

Musik: Corps des Husaren-Regiments

König Wilhelm I., Bonn.

Leitung: Stadtmusiker Bielefeld.

Der Vorstand.

### Ernst Stöcker, Vohwinkel.

**Prima Kernlederriemen,**

Eichenlof-Gerbung, aus reinen Rückenstücken gearbeitet,  
doppelt gestreckt und schnurgerade laufend.

**Specialität:**

### Dynamo-Riemen

nur gekittet, ohne Naht oder Nieten.

Lager in

Baumwoll- und Kameelhaarriemen etc.

Vertretung u. Lager in Solingen: **Herrn Hölterhoff.**

# Beitung.

Druck und Verlag von Alb. Pfeiffer in Solingen.

Wien, 28. Ott. Der Direktor des Epidemie-  
Spitals hält die Pestgefahr für erloschen; die Wär-  
terin Pecha müsse als verloren gelten, obwohl sie heute  
noch lebt; die übrigen Internirten würden nächster Tage  
entlassen werden.

Konstantinopel, 28. Okt. Ueber den Besuch, den die Deutsche Kaiserin am Freitag Abend dem Harem des Sultans abgestattet hat, berichten folgende Blätter: Der Besuch dauerte länger als drei Stunden, da die Kaiserin sämtliche Räume des Harems besichtigen wollte. Besonders lange hielt sie sich in der Bibliothek auf, wo sich nicht nur orientalische, sondern auch französische, deutsche und griechische Werke vorfinden. Obgleich die Gemüthen für diesen Abend von dem

Inneren des Harems ausgegliedert waren, und doch Abteilungen vor den Saalküren und auf den Gängen, wo sie die Wache oder den Ehrendienst haben. Sie trugen eine rotfarbentene Uniform mit Hut und Säbel. Besonders schön nahm sich die Uniform des Kiglar Aga (Ermündungsche) aus, die förmlich von Gold glänzte. Die Haremstamnen (es heißt, daß nicht alle der Kaiserin zu Gehört kamen) überreichten der hohen Frau als Andenken an ihren Besuch einen fopbaren, von ihnen selbst angefertigten Teppich mit türkischen Sinnbildern, an dem sie mehrere Monate gearbeitet hatten. Als Gegenleistung erhielten sie von der Kaiserin Uhren, Broschen, Haarnadeln und andere Schmuckgegenstände. Die erste Gemahlin des Sultans und dessen Mutter erhielten Bilder der Kaiserin und ihrer Tochter. Bei den orientalischen Tänzern, die von den Dabaken aufgeführt wurden, funktierte die ehemalige Mailänder Ballerine Fräulein Vittoria Zempieri Dirigentin. Die von den Dabaken vorgetragenen Musikstücke waren deutschen oder italienischen Ursprungs. So spielten viele Dabaken auf dem Klavier das „Dir im Siegerkranz“. Als Dolmetscher funktierte Tochter Curtin Fehdis. Die deutsche Kaiserin konvertierte sich, mit einem Töchterchen des Sultans auch französisch.

(Aus der bösen alten Zeit.) Das durch  
"schwarzen Tod" im 14. Jahrhundert völlig ver-  
dorft Alt-Liegnitz bei Bernau wurde am Sonntag  
gänglich einer von der Direction des Märkischen Pro-  
vinzial-Museums unternommenen Erkursion eingehend un-  
tersucht. Man ermittelte nicht allein die Lage des bi-  
ligen Bestattungsplatzes, dessen Grenzen mit runenbasten Be-  
grenzte Steine erkennen ließen, sondern man fand  
die Stätte, wo die Leichname gestanden. Man  
daran erinnert, daß die Pest im Jahre 1347  
1350 in Europa mehr als 25 Millionen Menschen to-  
raffte, und daß sie damals, wenn auch nicht so v-  
rend, wie Italien, Spanien, Frankreich u. auch D-  
land heimlichste: hier starben mehr als 1/2 Mill.  
Einwohner.

(Der Teufel im Sargkasten.) Ein  
Blatt enthielt dieser Tage, wie der Klabb-  
folgende merkwürdige Notiz: „Paris, 10. Okt.  
Vormittag berichte liberaler Klabbe. Die Zahl de-  
beiter, die die Arbeit fortsetzen, ist dieselbe wi-  
Sonnenabend. Nur ein Trupp Ausständiger ver-  
auf einem Bauplatz vorüber. — WAAAABN  
kiffen! entzieht sich entzieht! das dazugehörige thätige A-  
zum Niederknien der Arbeit zu verleiten.“ Was  
dem Seger plötzlich zugefallen sein?

(Das näbende Klavier.) Endlich ist es gelungen, einen französischen Ingenieur gebührt der Ruhm, „nabende Klavier“ erfunden zu haben, die Vereinfachung der Näbmaschine und Horteptation. Der Haden und die lösende Note brauchen sich fortan nicht mehr zu trennen, Frauenkunst und Frauennarbeit gemeinsam wandeln — die musizierende Hausfrau müßte den Badtsch nicht mehr der Näbmaschine treffen, daß die „Kunst“ sie der häuslichen Pflicht fremde. — Der Erfinder erlann einen Apparat dem Mechanismus des Klaviers angefügt, die Funktion einer Näbmaschine erfüllt. Während die Harte schwierigsten Passagen spielen, vermögen die Harte Maschinenarbeiten zu spielen, — spielend fortan also künstig bei noch so unnötiger Kunst wenigsten Gegenstände im menschlichen Leben über der Horteptist !!

(Eine kühne Fahrt über das All-  
Meer) hat seeben, wie man aus Kopenhagen  
die bekannte Gräfin Schimmelmann mit  
kleinen Missionschiffe „Duen“ („die Taube“)  
gelegt. Trotz langer und beschwerlicher Reise  
ununterbrochener Stürme bei hoher See hat die  
zuzug den nordamerikanischen Hafen Buffalo  
erreicht. An Bord befanden sich außer der Gräfin  
ihren drei Adoptivkinder, nur zwei Seelen, und  
ein Steuermann. Täglich zweimal während der  
Fahrt wurde Gottesdienst gehalten, wobei die  
der Gräfin gehalten ward. Diese gedankt nun  
Fahrtzage eine Rundfahrt durch die nordame-  
Hafenflöße zu unternehmen und dort Mi-  
sammlungen in künftiger, schwedischer, eng-  
deutscher Sprache abzuhalten. Erst Ende nächsten  
Jahrs, so wohl Dänemark zurückkehren.

**Zur gefl. Kenntniss,**

| Bergischer Bankverein                         |       | 29. Okt. |
|-----------------------------------------------|-------|----------|
| Zweiganstalt<br>des Düsseldorfer Bankvereins. |       | verkauft |
| Amsterdam, Rotterdam                          | k. S. | 169,30   |
|                                               | 2 M.  | —        |
| London                                        | k. S. | 20,47    |
|                                               | 3 M.  | —        |
|                                               | k. S. | 80,90    |
|                                               | 2 M.  | —        |
| Paris                                         | k. S. | 80,65    |
|                                               | 2 M.  | —        |
| Antwerpen, Brüssel                            | k. S. | 80,56    |
|                                               | 2 M.  | —        |
| Schweizer Plätze                              | k. S. | 73,85    |
| Italienische Plätze                           | k. S. | 73,85    |

Nächste Woche Ziehung! **Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mark 30 Pfg.**  
**200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupttreffer 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. s. w.**  
LOOSE à 3 Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.**  
In Solingen zu haben bei **Louis Plücker, Kaiserstrasse (zur alten Linde).**

Samstag Abend:  
**Hafenpfeffer**  
von ganzen Hafen.  
1/2 Portion 40 Pfg.  
Gräfrath. **Carl W. Ernen.**

## Solinger Bank.

Die General-Versammlung unserer Actionäre vom 31. März 1896 fasste folgenden Beschluss:  
„Das Grundkapital der Gesellschaft, welches bis jetzt aus Mark 600 000,— eingetheilt in 1000 Actien von je Mark 300,— und 250 Actien zu Mark 1200,— bestand, wird auf Mark 1 200 000,— erhöht, mit der Massgabe jedoch, dass es dem Aufsichtsrath und der Direction überlassen bleiben soll, gemeinsam zu bestimmen, wann, in welchen Beträgen und zu welchen Coursen die neuen Actien ausgegeben werden. Diese neuen Actien sollen einen Nennwerth von je Mark 1200,— haben und nicht unter einem Course von 110 zur Ausgabe gelangen.“  
Nachdem Ende 1896 Mark 300 000,— dieser Emission bereits begeben worden sind, legen wir nunmehr die restlichen Mark 300 000,— eingetheilt in 250 Stück Actien zu Mark 1200,— zu nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung auf:  
1. Die Zeichnung findet statt am 3., 4. und 5. November in den üblichen Geschäftsstunden an unserer Casse;  
2. die Actien lauten auf Mark 1200,—, sind auf den Inhaber ausgestellt und vom nächsten Jahre an dividendenberechtigt;  
3. der Preis für jede Actie ist festgesetzt auf Mark 1440,—, das hierin enthaltene Agio von 20% gleich Mark 240,— fließt abzüglich der Stempel- und Anfertigungskosten der neuen Actien in den Reservefonds;  
4. den Besitzern unserer alten Actien No. 1—1000 à Mark 300,— und denjenigen der neuen Actien No. 1001—1250 à Mark 1200,— (Stücke v. 31. Dez. 1889 und 31. Dez. 1893) wird zum Bezuge der neuen Actien ein Vorzug dahingehend eingeräumt, dass sie das Recht haben, auf je Mark 2400,— Actien à Mark 300,— oder Mark 1200,— eine neue Actie von Mark 1200,— zu zeichnen und demnachst zu beziehen; wer dieses Vorzugsrecht ausüben will, hat die erwähnten Actien mit Nummern-Verzeichniss, welches letzteres von uns zurückgehalten wird, bei der Zeichnung vorzulegen;  
5. bei der Zeichnung sind zehn Procent des Nominalbetrages sofort baar einzuzahlen. Wird der offenliegende Betrag überzeichnet, so findet für die Beträge, welche nicht auf Grund alter Actien unserer Bank gezeichnet wurden, eine Reduction statt;  
6. die Zuteilung erfolgt baldmöglichst nach Schluss der Zeichnung; beträgt die Zuteilung weniger als die Zeichnung, so wird der zuviel bezahlte Betrag unverzüglich zurückerstattet;  
7. die Zahlung: a) restlicher neunzig Procent des Nominalbetrages auf die zugetheilten Stücke, b) des Agios von Mark 240,— für jede Actie, kann gleich nach der Zuteilung gegen einfache Quittung geschehen und muss längstens am 15. Dezember d. J. erfolgt sein; die Einzahlungen werden bis 31. Dezember d. J. mit 4% pro anno verzinst;  
8. die Ausgabe der effectiven Stücke erfolgt vom 15. bis 31. Dezember d. J. gegen Rückgabe unserer Quittungen;  
9. die Zeichenscheine sind in zwei gleichlautenden Exemplaren auszufüllen und zu unterschreiben; Formulare hierzu werden an unserer Casse ausgegeben.  
**Solinger Bank.**  
v. Renesse. Strattmann.  
Solingen, den 28. October 1896.

Nur das Gute bricht sich Bahn!  
Hausfrauen versucht  
**Kaffee**  
der Rheinischen Dampf-Kaffee-Brennerei  
**Eduard Schmidt, Wickrathberg.**  
Gegr. 1866.  
Ein Versuch mit meinem beliebten Kaffee wird Sie von den überall anerkannten Vorzügen desselben überzeugen.  
Verkaufsstellen:  
Solingen, Kaiserstrasse 88.  
Remscheid, Bismarckstrasse 36.

## Emil Buschmann, Wald.

Holz- u. Baumaterialien-Handlung.  
Hauptlager: Filiale:  
Wald Bahnhof Schulstrasse  
Telephon Nr. 176 Amt Solingen.  
empfehlen sein stets auf Beste assortirtes Lager sämtlicher  
**Baumaterialien,**  
als wie:  
alle Sorten 10 und 16' gute, sowie  
Tannen Ausschussbrett, Spaltbrett, Dielen, Rahmen, Latten, Schwedische Tannen-Fussböden, Stabretter, Steinfugenbrett, Fussleisten und Kleinfurnierbrett, Hölzer, Pflaster, Yellow- und North-Carolina-Pine, Amerikanisches Weiden und Eichen, Oberrheinisches Bauholz und Eichen-Kanholz in allen gangbaren Dimensionen u. Qualitäten. Alle Sorten Heckenmaterial.  
Specialität: Slavonische und Oberländ. Eichen- u. Buchen, Eschen, Ahorn, Ulmen etc. Blockware.  
Oberreinisches und Bayrisches **Bauholz**  
nach Listen in kürzester Frist.  
Alle Sorten Steine, Flur-, Wand- und Granitplatten, Becken- u. Bonner-Cement, Weiss- und Wasserkalk, Alle Sorten Sand und Kies.  
Vollständige Weisskalk-Löschanlage und Dampf-Holz-Trocken-Einrichtung neusten Systems.  
Grosses Lager aller Sorten **Eisen** und **Stahl**.  
Eigene Abkürz- und Bohrmaschinen dazu.  
Alle Aufträge werden auf das prompteste und beste franko Haus erledigt.

## Mignon-Kakao und Schokolade!

Die Kakao-Compagnie Theodor Reichardt versandt innerhalb der letzten 2 Jahre, bis 30. Juni 1898, circa 11,000 Ctr. Kakaopulver und Schokoladen.  
Kakao unter den Marken: „Helios“, „Sanitas“ etc. und Schokoladen unter den Marken: „Optima“, „Mellor“ etc. und erntete dafür Tausende von Anerkennungen.  
Diese 11,000 Centner sind von uns fabricirt und geliefert worden, mit Ausnahme von circa 132 Ctr. = 1,2 pCt. Um Irrthümern vorzubeugen, theilen wir hierdurch mit, dass die Kakao-Compagnie Theodor Reichardt seit einigen Monaten Kakaopulver und Schokoladen unter den gleichen Bezeichnungen versendet, die zum grössten Theil nicht mehr aus unserer Fabrik stammen.  
Liebhaber finden unsere Fabrikate unter der Marke „Mignon“ nach wie vor in jedem dafür passenden Geschäfte und empfehlen wir als besonders preiswerth:  
**Mignon-Kakao**  
Viernull zu 2 Mk., Dreinnull zu 1,80 Mk., Zweinnull zu 1,60 Mk. per 1/2 Pfd. in 1/8, 1/4 und 1/2 Kilo-Packeten.  
Fr. David Söhne, Halle a. S. Kakao- u. Schokoladenfabr.  
Niederlage bei E. Weustenfeld, Konditorei.

Atelier  
**Paul Weyerstahl,**  
Rasenerstr. 17.  
Feinste Ausführung.  
Täglich geöffnet,  
auch Sonntags.

**Oldenkott's Cigarren!**  
Raucht Marke „Eichhörnchen“  
1838  
à 5 Pfg., 6 Pfg., 7 Pfg. und 8 Pfg. per Stück.  
Henric's Oldenkott sen. & Comp., Rees a. Rheine.  
Vertreter: Heinr. Abel, Kullerstr.

Grosse Erfolge  
erzielt  
Apotheker **Thelen's Haut-Cream**  
bei allen Wunden, Durchliegen, Wundliegen, Durchlaufen der Füße, Durchreiten etc. Das Beste bei Radfahrern.  
In Dosen à 25 Pfg.  
**Arnold Kürten,**  
Adler-Druckerei, Solingen.

**Berger's**  
„Ideal“  
Speisechocolade  
(Carton à 8 Tafelchen 50 Pfg.)  
Robert Berger,  
Pörsneck i. Th.  
Niederlagen bei: Alb. Burehard, Conditor, Aag. Kühn, Conditor, Fr. Lemaire, W. Laubach, Conditor, Oscar Wolfertz, Conditor.

**Schaukasten - Jalousien (bestes System),**  
empfiehlt bestens **Germann Müller, Düsseldorf, Schützenstrasse 49.**

Medizinal-  
**Leberthran**  
zur Stärkung schwacher, Strophulöser und rheumatischer Kinder empfiehlt in hervorragender Qualität à Flasche 60 u. 100 Pfg.  
**Arnold Kürten.**

Patente  
Muster- u. Markenschutz  
Hans Friedrich Ingmann  
Inventar- u. Patentsachverständiger  
Rat & Prospekte kostenlos  
1896, 11. März 27-74

la. Kleinfleisch  
von nur jungen fetten Land Schweinen per Pfd. 30 Pfg., diese Fleischnen vom Schwein per Pfd. 60 Pfg. offeriert und versendet in Post- und Bahncolli gegen Nachnahme  
**Carl Borsdorf,**  
Wurstfabrik,  
Lage in Lippe.  
Nacht- u. Legehühner  
98er  
fleisch. Eierleg. versend.  
Godesberger Geflügelhof  
Godesberg a. Rhein.

REMSCHIED  
WELBLECHFABRIK GERLINGHAGEN  
JEMSCHEIDER EISENBAU-ANSTALT

500 Mark beim Gebrauch von  
**Koth's Zahnwasser**  
à Fl. 60 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.  
Zoh. George Koth's Nachf. Berlin.  
In Solingen bei **Arnold Kürten** und **Germann Hopp.**  
Bruchbänder, Inhalatoren, Eisbeutel, Luftkissen, Glasprisen etc. alles zu billigen Preisen; ferner wird ein gutes, dauerhaftes, neues Sopha billig abgegeben.  
**G. Schnepfshoff.**

Per Mai 1899 ist ein  
großes herrschaftliches  
**Haus**  
mit Garten, inmitten der Stadt, an ruhiger Straße gelegen, mit allen Bequemlichkeiten, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zu vermieten.  
Offerten unter G. B. an die Expedition.

Ein in Gräfrath gelegenes  
**Haus,**  
enthaltend 6 Zimmer, Küche, großer Keller, schöner Garten 30 Ruthen groß, für 4500 Mark zu verkaufen. Näheres durch **Ernst Reiber, Gräfrath.**  
Habe an der 1. Felder, Flora- und Rattenbergstrasse mehrere schöne **Wohnhäuser** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres **Florastr. 79.**  
**Echte Tyroler Kappaschaden** Rehen zum Ankleiden bei **Grünwaldstr. 71. C. Aug. Siebel.**

**Zu verkaufen**  
Amerik. Ofen, fast neu, mit Rohr, M. 60, Waich-Maschinen M. 15 u. 30, große Badewanne, feiner Mantelofen, Tischmangel, Schneidemaschine.  
**20-25 000 Mark** gegen doppelte Sicherheit von pünktlichem Zinshaber abzugeben per baldigst. Vermittlung vergeben.  
Offerten u. K. A. 375 an die Exp.

Französische  
**Cognac-Kellerei**  
im deutschen Zollgebiet  
**L. Goubert & Co.,**  
Cognac und Dangeville b. Metz  
empfehlen ihre garantirt reinen **Charente Cognacs**  
zu  
M. 2,50, M. 3,00, M. 3,50,  
M. 4,00 etc.  
**Ohne Concurrenz.**  
Köln, Unter Fellenhennen 7.

**Dr. J. Schanz & Co.**  
**Patente**  
Nachsuchung und Verwerthung billig streng reell sorgfältig, weitgehendste Vergünstigungen.  
Ein ordentl. Dienstmädchen auf sofort gesucht.  
Kaiserstr. 39.

Gratis 1000 Preise!  
Wäsche patent  
mit  
**LUBN'S**  
Wäsche-Extrakt  
mit rothem Band.  
Gibt schönste Wäsche.  
Ueberzeugen Sie sich davon.  
1/2 Pfd. Schachtel à 15 Pfg.  
Ueberall zu haben.  
Uebertrifft jedes Waschmittel.  
Man beachte die  
Gratis-Preis-Vertheilung.

**Gelegenheitskauf für Mehger!**  
Eine ganz neue Fleischmaschine, große Pflaummaschine und Kessel spottbillig zu verkaufen. Näheres **Wittoriastr. 42, Dingshaus (Post-Messing).**  
Habe an der Rattenbergstr. gegenüber der Schule mehrere schöne **Baustellen** à 11,00 Meter Baufront, je nach Größe von 1600 Mt. an, zu verk. **Architekt Weber, Florastr. 79.**  
Mein in der oberen Kaiserstr. gelegenes, bisher von Herrn Regierungsdirektor de Weert bewohntes **Haus** nebst schönem Garten ist jetzt ab 1. Novbr. zu vermieten oder auch zu verkaufen.  
**Paul A. Henckels.**

Apotheker **G. Sammerschmidt's**  
**Rattenwürste**  
mit Bitterung.  
D. R.-P. 95277  
sind das anerkannt beste Ratten-vertilgungsmittel der Welt für Ratten, für Menschen und Hausthiere nicht giftig.  
Würste à 0,60, Mark 1 und 2 in Solingen in sämtlichen besseren Drogerien.  
Herr Gid auf Haperichs schreibt: Die Rattenwürste haben staunend gewirkt, ich bin vollständig von der Plage befreit, nachdem ich einige zwanzig tote Ratten gefunden habe.  
Wollene Hosen und geruchlose Gassenputzer sehr preiswürdig bei **G. Schnepfshoff, Döhlplatz.**  
Verschiedene Schreibpulte, großer starker Packisch, richtig gehende Feinmalwaage etc. zu verkaufen. **Südwall 20.**

**Ofenrohre**  
Reinhard vom Stein,  
Döhlwall 1, 28, Solingen.

**Laden**  
mit Wohnung  
in nur günstiger Lage per Mai zu mieten gesucht.  
Offerten M. S. 10 an die Exp.

Einige Korkzieherplasterer gesucht.  
**Gebr. Kuchheim,**  
Kirschner-Schleiferei, Schützenstrasse.  
Ein zweif. Dienstmädchen gesucht.  
**Kaiserstr. 278.**

**Monorama**  
auf dem Schillerplatz  
in dem **Monorama**  
Eberfeld  
Sollte die der reichlichen Erhaltung.  
Benötigt 9 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit geöffnet.  
Alle Geraden mit der Freigang Ehrlich.  
Günstigste an Schützenstr. 1, an Sonntagen 30 Pfg.  
Kinder die Kasse. **Reinhold** und Schützen Freiemühligung.  
Sum Geldes hat ergeben ein  
Die Direction.

Comptoir oder Geschäftsräume,  
Rathhausstrasse, zu vermieten.  
Off. sub 6511 an die Expedition.

**Herrlichst. Wohnungen,**  
mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, abgetheilt in Etagen, Rathhausstrasse, zu vermieten. Off. sub B 187 an die Expedition.

**Schöne möbl. Zimmer**  
mit Pension an bessere Herren zu vermieten. Näheres in der Exp.  
Eine Dame sucht 2 durchgehende Zimmer auf sofort.  
Off. unter C. D. 180 an die Exp.